Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallesche Courier, Landwirthschaftliche Mittheilungen, Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis, Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen-Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 93. — Jahrg. 192. | Halle a. S., Freitag 24. Februar 1899. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hornbergerstr. 3.

Abonnements-Einladung für den Monat März.

Alle Postanstalten, sowie die unterzeichnete Expedition nehmen Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat März entgegen.
Abonnementspreis für Halle a. S., Giebichenstein und Trotha 85 Pfg., bei allen Postanstalten 100 Pfg.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung auf Wunsch bis Ende dieses Monats kostenlos.
Halle a. S., im Februar 1899.
Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** nahm am Mittwoch Abend das Diner bei dem kommandirenden General des dritten Armeekorps, General der Infanterie v. Lignitz ein. Gestern Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang und hörte von 9¾ Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers v. Goßler sowie anschließend denjenigen des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser in die St. Hedwigskirche, um dort der Todtenfeier für den verstorbenen Präsidenten der französischen Republik Felix Faure beizuwohnen, und empfing um 12¾ den Geheimen Rath Lannhardt als Mitglied des Herrenhauses und um 1 Uhr eine Abordnung des Verwaltungsrathes der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft. Abends nahm der Kaiser an einer Festlichkeit beim Kriegsminister v. Goßler theil.

* Gestern Vormittag fand in der Hedwigskirche zu Berlin die **Trauerfeier für Faure** statt. Eine reiche Trauerdekoration schmückte die Kirche. Die französische Colonie war vollzählig versammelt. Gegen 11 Uhr betraten das Gotteshaus sämmtliche in Berlin anwesenden Prinzen, die Botschafter und Gesandten, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, die Staatsminister v. Bülow und v. d. Recke, die Generalität und die Admiralität. Um 11 Uhr erschien der Kaiser, gefolgt vom Oberstthofmarschall Grafen Eulenburg und dem Kommandant des Hauptquartiers v. Plessen, von dem Botschafter Marquis de Noailles und der Geistlichkeit empfangen. Der Kaiser nahm neben dem Altar Platz. Hierauf wurde das Requiem exekutirt. Der Kaiser reichte dem französischen Botschafter, der ihn bis an den Wagen geleitete, wiederholt die Hand.

* Der Einladung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zum gestrigen Diner waren sämmtliche Staatssekretäre und Staatsminister, sowie eine große Anzahl von Mitgliedern des Reichstages und beider Häuser des Landtages gefolgt. Im Uebrigen waren im Wesentlichen die Mitglieder der Vorstände der einzelnen Fraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses erschienen. Auch der Chef der Reichskanzlei Geh. Oberregierungsrath Frhr. v. Wittmowski nahm an dem Diner theil. Der Fürst Hohenlohe saß zwischen dem Präsidenten des Herrenhauses Fürsten zu Wied und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Kröcher. Gegenüber dem Reichskanzler hatte der Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister Dr. v. Miquel zwischen dem Vizepräsidenten des Herrenhauses Frhr. v. Manteuffel und dem des Abgeordnetenhauses Frhr. v. Heereman Platz genommen. Die Unterhaltung bei Tisch sowie nach Aufhebung der Tafel drehte sich naturgemäß um die schwebenden parlamentarischen Fragen, insbesondere die Militärvorlage und die Justizausführungsgesetze. Auch der Beschluß des Herrenhauses über das Gesetz betr. die schlesischen Gebirgsflüsse, welches die durch das Gesetz entstehenden Kosten im Wesentlichen dem Staate zuweisen will, wurde lebhaft erörtert. Die Gesellschaft blieb in angeregter Unterhaltung auch nach der Tafel in einzelnen Gruppen noch lange zusammen und verließ gegen 11 Uhr das gastliche Haus.

* Gegenüber dem in einigen Berliner Blättern wieder auftauchenden, von uns bereits niedriger gehängten Gerüchte, der **Reichskanzler Fürst Hohenlohe** beabsichtige, bald nach seinem Geburtstage zurückzutreten, als sein Nachfolger sei bereits Fürst Radolin ausersehen, ist die „Post" zu der Erklärung ermächtigt, daß es sich auch in diesem Falle wieder um müßige Erfindungen handle. Auch die „B. B. Ztg." erklärt das Gerücht für aus der Luft gegriffen, kann indeß auch bei dieser Gelegenheit nicht umhin, ihr Steckenpferd: den bevorstehenden Rücktritt des Herrn v. d. Recke, zu reiten. Das krisengerüchte-freudige Blatt schreibt:

Diejenigen, welche aus der besonderen Audienz des Reichskanzlers beim Kaiser auf einen bevorstehenden Rücktritt des Fürsten Hohenlohe schließen, irren diesmal vollständig. Es gab Momente, in denen der Reichskanzler glaubte die schwere Bürde seines Amtes jüngeren Schultern überlassen zu sollen, aber gerade im gegenwärtigen Augenblick herrscht vollstes Einvernehmen zwischen dem Monarchen und seinem obersten Berather. Die Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten hatte natürlich keine Zeugen, indessen ist es in eingeweihten Kreisen bekannt geworden, daß in erster Reihe die Abstimmung der Budgetkommission in Betreff der Militärvorlage Gegenstand des Ideenaustausches war und daß des Weiteren in Hinsicht auf die Stellung des Ministers des Innern Entschlüsse bei der Unterredung reiften, welche der Meldung von der Demission des Herrn v. d. Recke Rückhalt geben.

* Der **Bundesrath** überwies in seiner gestrigen Sitzung die Vorlagen betreffend: a. den Entwurf eines Gesetzes über die Patentanwälte, b. die Einfügung eines Spezialtarifs für bestimmte Eilgüter in das deutsche Eisenbahn-Gütertarifschema und c. die Anerkennung belgischer Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen im Deutschen Reiche den zuständigen Ausschüssen.

* Es bestätigt sich, daß in dem Disziplinarverfahren gegen **Professor Delbrück** am Sonnabend Termin zur Verhandlung vor dem Disziplinarhof für nichtrichterliche Beamte ansteht. Den Vorsitz führt Unter-Staatssekretär Meinecke. Es ist schon gemeldet worden, daß der Strafantrag auf Versetzung in ein gleiches Amt ohne Erstattung von Umzugskosten lautet.

* Die „Augsb. Abendztg." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldung eines Berliner Blattes, nach welcher der bayerische Kriegsminister **Freiherr von Asch** sich ernstlich mit Rücktrittsgedanken tragen soll, jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt.

* Die Kommission, welche im Auftrage des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe im vorigen Jahre nach Belgien, Frankreich und England entsandt worden ist, um sich über die dort bestehende Mitwirkung der Arbeiter an der **Beaufsichtigung der Gruben** durch Delegirte und die damit gemachten Erfahrungen zu unterrichten, hat nunmehr über ihre Untersuchungen dem Minister für Handel und Gewerbe einen ausführlichen Bericht erstattet. Ihr Urtheil geht dahin, daß mit der Einrichtung im Allgemeinen in England günstige, in Frankreich dagegen wenig günstige Erfahrungen gemacht worden sind. In Belgien liegen bei der Neuheit der Einrichtung noch keine Erfahrungen vor, die Kommission erachtet es aber als fraglich, ob die Institution dort den an sie geknüpften Erwartungen voll entsprechen wird.

* Nach der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Nachweisung über die aus dem Fonds zur Förderung des Baues von **Kleinbahnen** bewilligten und in Aussicht gestellten Staatsbeihülfen belaufen sich die bewilligten Staatsbeihülfen zusammen auf 15 092 430 Mk., die in Aussicht gestellten auf 10 547 992 Mk.; Anträge auf Staatsbeihülfen liegen noch vor im Gesammtbetrage von 8 329 000 Mk. Da der Fonds aber nur 29 Millionen beträgt, so würden noch 4 969 422 Mk. bereit zu stellen sein. Durch die bereits erfolgte Bewilligung von Staatsbeihülfen ist das Zustandekommen von rund 1800 Kilometer Kleinbahnen gesichert.

* Wie schon früher mitgetheilt wurde, hat die vorgestern unter dem Namen „Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft in Köln" daselbst begründete Gesellschaft, gestützt auf eine vor längerer Zeit der Firma Felten u. Guillaume ertheilte Konzession, sich die Herstellung einer **Kabelverbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten** zur Aufgabe gemacht. Daneben ist noch die Begründung einer besonderen Gesellschaft mit einem Kapital von 2 bis 3 Millionen Mark vorgesehen, die das Legen von Seekabeln und die Reparatur von Kabeln übernehmen, sowie den erforderlichen Kabeldampfer beschaffen soll.

* Von der **Ansiedelungskommission** für die Provinzen Westpreußen und Posen sind im Jahre 1898 15 Rittergüter, 9 größere, selbstständige Gutsbezirke bildende Besitzungen und 9 Bauerngrundstücke erworben worden, und zwar 1 Rittergut, 2 Güter, 1 Bauerngrundstück im Zwangsversteigerungsverfahren, die übrigen Güter und Bauernwirthschaften im Wege freihändigen Ankaufs. Die Ankäufe umfassen 14 828,76 ha zum Kaufpreise von 11 478 100 Mk. Auf den Regierungsbezirk Danzig entfallen 2469,46 ha, auf Marienwerder 3871,59 ha, Posen 3469,15 ha und Bromberg 5018,44 ha.

Unter Hinzurechnung der Erwerbungen aus den Vorjahren umfaßt der Gesammterwerb der Ansiedelungskommission Ende 1898: 112 467,81 ha zu einem Kaufpreise von 71,4 Mill. Mark. Aus deutscher Hand stammten davon 32,77 Proz. und aus polnischer 67,23 Proz. Der Flächenerwerb des Jahres 1898 bedeutet gegenüber dem des Jahres 1897, in dem 4914,79 ha angekauft wurden, eine ganz bedeutende Steigerung. Der Gesammtdurchschnittspreis für sämmtliche bisher von der Ansiedlungskommission erworbenen Liegenschaften beträgt 635 Mk. für 1 ha. Die angelegten Grundstückspreise bewegen sich demnach in steigender Richtung, eine Erscheinung, die ihre Erklärung einmal in den erhöhten Grundstückspreisen, sodann aber auch darin findet, daß im Interesse der besseren Lebensfähigkeit der Neuansiedelungen wählerischer beim Ankauf vorgegangen wird. Von den 2947 Ansiedlern waren 2782 evangelisch und 165 katholisch.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung vom 23. Februar 1899, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrathes: Graf Posadowsky, v. Thielmann, Rieberding. Die zweite Berathung des Justizetats für 1899 wird fortgesetzt.

Abg. Hilpert (bayr. Bauernbund) tritt für die bedingte Verurtheilung ein.

Abg. Roeren (Ctr.) hält es allerdings für bedenklich, einzelne Rechtsfälle der Besprechung im Reichstage zu unterziehen; aber so weit könne er nicht gehen, daß die Kritik von Rechtsfällen nicht zur Kompetenz des Reichstages gehöre, wenn der Reichstag auch nicht die Macht habe, eine Aenderung der Urtheile durchzusetzen. (Zustimmung links und im Centrum.) Die Strafzumessung in dem Löbtauer Prozeß sei eine exorbitante und die Annahme sei in der Bevölkerung verbreitet, daß das hohe Strafmaß deshalb gewählt sei, weil die Anklagten Sozialdemokraten wären und die Sünden der ganzen Partei mit getroffen werden sollten. (Sehr richtig! links.) Es sei auch nicht richtig, den gegentheiligen Standpunkt ohne Weiteres einzunehmen und das Urtheil unter allen Umständen zu vertheidigen; das rufe nothwendig Gegenreden von der anderen Seite hervor! Redner wendet sich dann gegen die Ausführung des Staatssekretärs über die bedingte Verurtheilung bezw. die bedingte Begnadigung; man müsse endlich eine feste Stellung zu der Frage nehmen.

Staatssekretär **Rieberding**: Die Reichsregierung hat allerdings schon seit längerer Zeit die Entwickelung der bedingten Verurtheilung verfolgt; aber die einzelnen Bundesstaaten haben erst seit vier Jahren praktische Versuche gemacht.

Abg. **Graduauer** (Soz.): Herr von Stumm als unfreiwilliger Förderer der Sozialdemokratie hat uns gestern wieder einen Gefallen erwiesen, indem er ein Urtheil zur Sprache brachte, das wir nicht zur Sprache bringen wollten. Herr Roeren hat den Standpunkt des Reichstages dem richterlichen Urtheile gegenüber bereits dem sächsischen General-Staatsanwalt klargelegt. Der sächsische Justizminister hat 1894 in einem Erlasse gesprochen von der „außeramtlichen Korrektur" gerichtlicher Urtheile durch „vertrauliche Rücksprache!" (Hört! links.) Die Entgleisung des Parlamentarismus war wohl nur eine Privatmeinung des Generalstaatsanwalts; er sollte dafür sorgen, daß die sächsischen Gerichte nicht entgleisen. Die sächsische Rechtsprechung hat über die Grenzen Sachsens hinaus schon Befremden erregt. Redner wendet sich dem Löbtauer Prozeß zu. Im „Dresdener Journal" ist Alles so künstlich ineinander verwoben, daß der Eindruck erweckt werden konnte, als ob es sich um richterliche Feststellungen handelte. Ob die sächsische Regierung diesen Glauben erwecken wollte, mag dahingestellt bleiben; aber eine Täuschung des Publikums liegt vor. Die Ausschließung der Oeffentlichkeit verhindert die Klarstellung des Falles; sie hat geradezu die öffentliche Ordnung gestört. Die sozialdemokratische Presse hat die Ausschreitungen nicht beschönigt. Von anderer Seite ist der Fall aufgebauscht worden, und Herr v. Stumm hat den Verurtheilten eine noch härtere Strafe gewünscht. Welche Strafen haben die Peterß, Leist, Wehlan und Brüsewitz für ihre Verbrechen erhalten? In Eisleben haben die Parteigenossen des Herrn v. Stumm aufgereizt zu Mord und Todtschlag. Diese neun reichstreuen Bergleute und ein reichstreuer Polizeisergeant wurden insgesammt zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängniß verurtheilt, nicht zu 53 Jahren Zuchthaus. (Hört! links.) Man wollte die Sache zu einer politischen, sozialdemokratischen oder gewerkschaftlichen stempeln. (Lachen rechts.) Die Geschworenen haben wir nicht proskribiren wollen, wir wollten nur zeigen, daß Rentner, Gutsbesitzer u. s. w., aber keine Arbeiter unter den Geschworenen waren. Diesen Geschworenen klang in den Ohren die erdröhnende Rede von Oeynhausen, das Geschrei über den Terrorismus der Arbeiter! Dieses Urtheil ist ein Schandmal der Justiz. (Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner zur Ordnung.) Wir können diese als ehrlos erklärten Leute nicht als ehrlos halten. (Zustimmung bei den Soz.) Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen des Herrn v. Stumm über den Terrorismus der Bauarbeiter. Die Gewerkschaften hindern die Ausschreitungen, aber die Störung der Organisation durch die Unternehmerverbände reizt zu Ausschreitungen.

Staatssekretär **Rieberding**: Ich halte es für zulässig, daß der Reichstag aus Anlaß eines wichtigen Falles den Sinn und die Tragweite einzelner Gesetzesvorschriften bespricht; nicht in dem Sinne, daß der Richter auf die Stimmen des Reichstags, d. h. einzelner Abgeordneter, die im Namen des Reichstages zu sprechen meinen, hören soll. Der Richter soll unabhängig nach Maßgabe des Gesetzes und seines Gewissens urtheilen. Die Auslassungen des Reichstages können wichtig sein für die Entwickelung der Gesetze. Die Art und Weise, wie es hier versucht ist, die Rechtsprechung der Gerichte im Vergleiche einzelner Fälle vorzuführen, muß ich auf das Entschiedenste verurtheilen. (Zustimmung rechts.) Wenn das fortgeführt wird, wird die Verhandlung für jeden Mann, der die objektive Wahrheit ermitteln will, einfach unerträglich. (Zustimmung rechts.) Ich verwahre die Rechtsprechung vor solchen Verhandlungen. Der Vorredner hat einzelne Fälle so geschildert, wie er sie sich denkt, Fälle, die monatelang zurückliegen, die er vergleicht mit dem Löbtauer Prozeß. Die Gerichte urtheilen nach Maßgabe des Gesetzes, unter dem Eindruck der Persönlichkeit der Angeklagten und der Zeugen. Hier wird geurtheilt, ohne daß der Thatbestand klar gestellt werden kann, ohne Kenntniß der Persönlichkeiten. Und doch soll der Reichstag das Votum der Gerichte verurtheilen! (Sehr richtig! rechts.) Welchen Gefahren setzt sich der Reichstag aus, wenn er die öffentliche Meinung in dieser Weise beeinflußt! Dann ist unsere ganze Rechtspflege verloren! (Unruhe bei den Sozialdemokraten. Zurufe: Herr v. Stumm!) Herr v. Stumm hat sich in dieser Weise an der Kritik des Gerichtsurtheiles nicht betheiligt. Die verbündeten Regierungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189902241-16/fragment/page=0001

werden sich an der Kritik von Gerichtsurtheilen nicht betheiligen. Sie wollen die Sicherheit der Rechtspflege nicht erschüttern. (Zustimmung rechts.)

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.): Dem Abg. Grabnauer ist es nicht gelungen, seine Partei von der Urheberschaft und Mitschuld an den Löbtauer Vorgängen reinzuwaschen. Ich habe nicht ein härteres Urtheil gewünscht, sondern nur gemeint, daß das Urtheil weit unter dem höchsten Strafmaß geblieben ist. Ein Milderungsgrund liegt allerdings darin, daß die Leute von den Sozialdemokraten verhetzt worden sind. Die zahlreichen Abschweifungen des Abg. Grabnauer sind ein Zeugniß für die Fadenscheinigkeit seiner Gründe.

Sächsischer Generalstaatsanwalt Dr. Rüger: Ich habe gestern gesagt, das „Dresdener Journal" gebe Wort für Wort eine richtige Darstellung der Vorgänge. Auf den Widerspruch aus dem Hause habe ich Nachricht erheten, sie aber bis jetzt noch nicht bekommen. Die Darstellung ist allerdings unter Benutzung der Anklageschrift gemacht worden, wie es gar nicht anders sein kann. Es handelt sich um 9 Angeschuldigte und 30 Delikte. Es ist ganz selbstverständlich, daß Jemand, der eine wahrheitsgetreue Darstellung geben will, einen bestimmten Inhalt in den Akten nimmt. Wenn die sozialdemokratischen Zeitungen also behaupten, daß die Anklageschrift benutzt worden sei, so ist das richtig. Glauben Sie denn, daß wir nur so Lügen in die Anklageschrift hineinsetzen? Die Anklageschrift ist nichts, als das, was die Untersuchung ergeben hat; die Voruntersuchung aber wird vom Richter geführt, nicht von der Anklagebehörde einseitig. Die Ergebnisse der Beweisaufnahme im Löbtauer Falle beruhen übrigens wesentlich auf den eigenen, glaubhaften Geständnissen der Angeschuldigten. Wie kann man dem gegenüber behaupten, daß die Angaben des „Dresdner Journals" unrichtig sind? Im Weiteren ist dann behauptet worden, die sächsische Regierung sei bestrebt, das Reichsrecht zu unterminiren. Ich will das nicht unerwähnt lassen. So lange das Reich besteht, ist die sächsische Regierung, treu ihrer Pflicht in Gemäßheit der abgeschlossenen Verträge gewesen, und ich möchte den sehen, der mir in einem Fall das Gegentheil nachweisen könnte. Das gilt auch von den sächsischen Behörden und der sächsischen Staatsanwaltschaft. Im Sinne unserer Gesetze ist die Staatsanwaltschaft allerdings in erster Linie berufen, das Unrecht zu verfolgen, aber sie sieht auch unter dem allgemeinen Gesetze: Erfüllung der Wahrheit. Sie möchte ich bitten, daß mir einzelne Fälle vorgehalten werden, wo die sächsische Staatsanwaltschaft nicht in jedem Punkt ihre Pflicht gethan hat. Das gilt auch von den Richtern. Man wirft den sächsischen Richtern vor, sie urtheilen nicht nach freier Ueberzeugung; das wäre ein schweres Verbrechen. Die Herren mögen mir die einzelnen Fälle nachweisen, dann werde ich Rede und Antwort stehen. Aber gegen solche allgemeinen Anschuldigungen halte ich nichts als eine kalte Zurückweisung. (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte.)

Abg. Heine (Soz.dem.): Die offizielle Darstellung des Löbtauer Falls ist eine Irreführung der öffentlichen Meinung. Die Richter sind nicht unparteiisch gewesen.

Sächsischer Bevollmächtigter Generalstaatsanwalt Dr. Rüger: Der Vorredner hat die Behauptung wiederholt, der Bericht im „Dresdner Journal" sei falsch. (Abg. Bebel: Wer war der Verfasser? Unruhe.) Ich möchte Ihnen zunächst einmal den Artikel vorlesen. (Redner verliest das Urtheil und die daran geknüpften Bemerkungen des „Dresdner Journals".) Wer dies liest, kann der Meinung sein, daß das im Urtheil gestanden hat? (Zuruf der Soz.) Ich fordere den auf, sich zu melden, der das glauben kann. (Unruhe.) Für so dumm dürfen Sie unser Publikum nicht halten. (Zurufe.) Wer es geglaubt hat, hat es geglaubt, weil die sozialdemokratischen Zeitungen es ihm vorgeredet haben. (Lärm. Zurufe der Soz.: Auch andere haben es geglaubt.) Es heißt allerdings in dem Artikel dann: „der Thatbestand ist folgender." (Zuruf der Sozialdemokraten: Na also! Unruhe.) Der Thatbestand ist ermittelt worden nicht blos vom Vorsitzenden, sondern auch auf Grund der Ausführungen des Vertreters der Staatsanwaltschaft. (Zurufe der Sozialdemokraten. Unruhe.) An wen sollen wir uns wenden? (Langanhaltende Unruhe.) Ich bleibe dabei, daß die Darstellung im „Dresdner Journal" richtig ist und daß es dem Vorredner nicht gelungen ist, die Richtigkeit der Darstellung zu erschüttern. (Lebhafter Widerspruch der Sozialdemokraten. Glocke des Präsidenten. Vizepräsident Schmidt: Ich bitte, die Unterbrechungen zu unterlassen.) Worüber sich die öffentliche Meinung bescheidet hat, war, wie die sozialdemokratische Presse diesen Fall ausgenutzt hat. (Lärm. Zurufe.) Der Vorredner war über die Verhältnisse unterrichtet. Als er den Artikel im „Vorwärts" las, hätte er erklären müssen — so weit ich weiß, geht sein Weg nicht so weit ab von der Redaktion des „Vorwärts" —: Hier liegt wieder einmal eine Fälschung des Thatbestandes vor. Es war seine Pflicht, zur Redaktion zu sagen: Du beschmutzt Dich darüber, daß die Strafen zu hart sind, darüber läßt sich streiten, aber wenn Du sagst, die Darstellung ist falsch, so wiederholst Du eine grobe Lüge. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) Aber nein, er hat das nicht gethan, er hat die Lüge in die Luft flattern lassen. (Zurufe der Sozialdemokraten. Lärm.) Einen Beweis von der Wahrhaftigkeit der Sozialdemokraten hat dann der Schluß der Rede des Vorredners geliefert. Er hat am Ende gesagt, es wären täglich in den Dresdner Blättern lügnerische Bulletins über das Befinden des Bauunternehmers erschienen. Daran ist kein Wort wahr. (Lärm.) Ich lese auch täglich die Dresdner Blätter, habe aber nichts davon in den Blättern gefunden. Es müßte dies denn in den sozialdemokratischen Blättern gestanden haben. Was Sie (zu den Sozialdemokraten) an dem Urtheil erschreckt, ist, daß der Thatbestand ein erschreckliches Licht wirft auf die Zustände, die sich unter der sozialdemokratischen Herrschaft bei den Arbeitern entwickelt haben. (Großer Lärm. Zurufe der Soz., die dicht an den Bundesrathstisch herangerückt sind.)

Vizepräsident Schmidt: Ich muß die Herren Abgeordneten bitten, ihre Plätze einzunehmen. (Auf des Abg. Singer (Soz.): Frechheit!) Ich rufe den Herrn Abgeordneten zur Ordnung. (Abg. Singer: Aber dabei bleibt es.) Dabei bleibt es nicht. Wenn es dabei bleibt, werde ich weitere Maßregeln gegen Sie ergreifen. Ich bitte den Herrn Bundesrathsbevollmächtigten fortzufahren.

Sächsischer Generalstaatsanwalt Dr. Rüger: Sie mögen sagen, was Sie wollen, Ihr Einfluß reicht jedenfalls nicht so weit, daß sich die Diebe des Buchthauses auch nur eine Viertelstunde eher hinter den Verurtheilten öffnen sollte. (Zuruf der Soz.: Sie haben sie ins Buchthaus gebracht! Großer Lärm.)

Abg. Dr. Oertel-Sachsen (kons.) (Lärm. Rufe: Auf die Tribüne! Redner bleibt auf dem Platze. Stürmische Rufe: Auf die Tribüne!) Ich werde von meinem Platze sprechen. (Lärm. Erneute Rufe: Auf die Tribüne! Auf die Tribüne!) Ich verspreche Ihnen, so laut zu sprechen, daß Sie mich hören werden, wenn Sie sich dementsprechend zu verhalten so freundlich sind. Die Richter im Löbtauer Fall haben durchaus unparteiisch geurtheilt, und auch die Sozialdemokraten sollten dafür sorgen, daß hier kein Wort fällt, das auf die Richter ein falsches Licht wirft. Die Ausführungen des Generalstaatsanwalts haben geradezu erfrischend gewirkt, und wir wünschten, öfter solche Zurückweisungen zu hören. Hier im Reichstag sollte man es sich zweimal überlegen, ehe man den Richtern mit dem Vorwurf der Rechtsbeugung und der Parteilichkeit das schwerste Verbrechen vorwirft. Das ist durch den Abg. Grabnauer geschehen, der behauptete, in Sachsen würden die Sozialdemokraten von den Gerichten als Menschen zweiter Klasse behandelt. Wenn das nunmehr anderswo geschehen sollte, so sind die Sozialdemokraten selber daran schuld. Die Herren haben sich selbst außerhalb der Verfassung gestellt. So und so viele jetzige Reichstagsabgeordnete haben in der sächsischen zweiten Kammer den Eid auf die Verfassung geleistet, sie haben geschworen, das Wohl des Vaterlandes und des Königs zu wahren. Wie reimt sich das zusammen? Der Abg. Stadthagen meinte, die Prügelstrafe sei eine mittelalterliche Erscheinung. Das ist unwahr. In Dänemark und anderen Ländern besteht sie noch heute. Ich glaube, daß der größte Theil des deutschen Volkes sich bei einer Abstimmung für die Einführung der Prügelstrafe gegen viehische Rohheiten erklären würde. Bezüglich des Löbtauer Falles halten wir die Darstellung des „Dresdner Journals" für vollkommen richtig. Ich begreife aber nicht, daß man den Artikel für das Urtheil halten konnte, während es doch nur die redaktionelle Ausarbeitung ist. Das Gericht hat nach unserer Ueberzeugung korrekt und objektiv gearbeitet. Das Urtheil ist zwar scharf, aber berechtigt. Es kann für uns hier kein Gegenstand der Kritik sein. (Sehr richtig! rechts.) Die systematische Verführung, die Entsittlichung des öffentlichen Bewußtseins, die Anstachelung von niedern Leidenschaften haben erst diese Blutthat gezeitigt. Das Elend und die Thränen der unglücklichen Familien fallen auf die Hetzer, die indirekten Urheber dieser Verbrechen, zurück. Sie (zu den Sozialdemokraten) sind die Schuldigen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Heine (Soz.) weist mit Entschiedenheit diesen Vorwurf zurück. Er werde sich durch Schmähworte nicht abhalten lassen, in seiner Weise an der Gesetzgebung mitzuarbeiten.

Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner wegen dieses Ausdruckes zur Ordnung.

Der Titel „Gehalt des Staatssekretärs" wird bewilligt, der Antrag von Beckh, betreffend Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft wird angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr. (Fortsetzung der Berathung.) Schluß 5¾ Uhr.

Parlamentarisches.

Die **Budgetkommission des Reichstages** erledigte die einmaligen Ausgaben des Etats des Reichsamtes des Innern. Die von dem Prinzen zu Schönaich-Carolath geforderten 50000 Mark für das Goethe-Denkmal in Straßburg i. E. sollen in den Etat eingestellt werden. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Konservativen und des Centrums mit Ausschluß des Abgeordneten Frhrn. v. Hertling angenommen. — Der Antrag des Prinzen Arenberg, durch den Nachtragsetat eine Reichsunterstützung für die deutsche Südpolarexpedition zu bewilligen, wurde angenommen. Die Position für Errichtung eines Standbildes für Kaiser Friedrich wurde von dem Sozialdemokraten Singer bekämpft. Staatssekretär Graf von Posadowsky machte die Mittheilung, als Platz für die Errichtung des Standbildes sei auf Wunsch der Kaiserin Friedrich die Museumsinsel in Berlin gewählt. Die Budgetkommission bewilligte bei den einmaligen Ausgaben des Reichsamtes des Innern die verlangten 30000 Mk. zur Unterstützung für die Herausgabe von Veröffentlichungen auf dem Gebiete des Erziehungs- und Schulwesens, darunter für die von Professor Dr. Kehrbach begründeten und geleiteten Monumenta Germaniae Paedagogica.

Der Gesetzentwurf zur Ausführung des Reichsgesetzes, betreffend die **Aenderung der Civilprozeßordnung** vom 17. Mai 1890, ist im Abgeordnetenhause eingegangen.

Die Beisetzung Faures

hat gestern Mittag unter großen Feierlichkeiten in Paris stattgefunden. Die Truppen erschienen von 9 Uhr an und bildeten auf dem ganzen Wege, den der Zug zurückzulegen hatte, Spalier. Hinter den Truppen sammelte sich eine unabsehbare Menschenmenge an. Die Patriotenliga hatte auf der Place de la Concorde Aufstellung genommen. Die Spitzen der Behörden begaben sich nacheinander nach dem Elysée; beim Erscheinen der Mitglieder des Kassationshofes erfolgte keine Kundgebung. Kurz vor 10 Uhr traf der Militärgouverneur von Paris General Zurlinden mit seinem Stabe vor dem Elysée ein. Er salutirte mit dem Degen und stellte sich hierauf an die Spitze des Zuges. Fast gleichzeitig erschienen die Mitglieder der Deputirtenkammer. Genau um 10 Uhr kam im offenen Landauer der Präsident Loubet an, welcher von der Menge ehrfurchtsvoll begrüßt wurde. Unter Trompetenklängen und Trommelwirbel trat Loubet in's Elysée ein. Hierauf bildete sich der Zug in programmmäßig festgesetzter Weise und setzte sich dann in Bewegung.

Der Trauerzug bewegte sich vom Elysée bis zur Notre Dame-Kirche langsam durch die Straßen, während die Menge zu beiden Seiten in ehrfurchtsvollem Schweigen verharrte. Nur an der Ecke der Elysäischen Felder wurden, als die Mitglieder des Kassationshofes und andere richterliche Beamte im Zuge vorüberschritten, Hochrufe auf das Heer laut, sonst wurde auf der ganzen vom Leichenzuge zurückgelegten Strecke kein Ausruf vernehmbar. Die Gipfel des Fahrtuches wurden von den Ministern Delcassé, Lengues, Lockroy, Freycinet, Viger, Krantz, Guillain und Peytral gehalten. Hinter dem Wagen mit dem Sarge des Präsidenten schritten 16 Kapitäne, die auf Kissen die Orden des Verstorbenen trugen; alsdann folgten die Mitglieder der Familie, denen sich der Direktor Le Gall und der Unterdirektor Blondel vom Kabinette des Präsidenten Faure angeschlossen hatten; der Anblick der sichtlich niedergeschlagenen Angehörigen des Todten machte auf die Menge tiefen Eindruck. Nach ihnen gingen mit entblößtem Haupte der Präsident der Republik Loubet, der Vizepräsident des Senats Franck-Chauveau, Ministerpräsident Dupuy, der Präsident der Deputirtenkammer Deschanel und der Justizminister Lebret. An diese reihte sich das militärische Haus des Präsidenten Faure, die Botschafter mit dem Nuntius an der Spitze, Senatoren, Deputirte und zahlreiche andere offizielle Körperschaften. Auf dem ganzen Wege hatte die Menge beim Vorbeifahren des Leichenwagens ehrfurchtsvoll das Haupt entblößt. In den Elysäischen Feldern hatten zahlreiche Neugierige sich auf den Bäumen postirt. Die Place de la Concorde war von Zuschauern dicht angefüllt. Deren besondere Aufmerksamkeit galt dem Präsidenten Loubet, dem zahlreiche Sympathiebeweise entgegengebracht wurden und der von der Menge durch Abnehmen des Hutes begrüßt wurde, sowie den auswärtigen Missionen, darunter namentlich den hohen Gestalten der deutschen Offiziere. Die Fahnen der Spalier bildenden Regimenter wurden vom Präsidenten Loubet durch Hutabnehmen gegrüßt. Auf den Champs Elysées erschollen im Augenblicke, als die russischen Abgesandten vorübergingen, einige Hochrufe auf Rußland.

Um 12¾ Uhr Mittags traf der Leichenzug an der Notre Dame-Kirche ein, ohne daß sich ein Zwischenfall ereignet hätte. Die Menge verharrte beim Passiren des Zuges in ehrfurchtsvollem Schweigen.

Die Feier in der Notre Dame-Kirche war sehr imposant. Die Vorderseite der Kirche war mit einer prächtigen Trauerdekoration bekleidet. Kardinal Richard erwartete am Eingange den Präsidenten der Republik, den er bei dessen Ankunft das Weihwasser darreichte und dem er hierauf nach dem Chor geleitete. Dann trat die Familie des verstorbenen Präsidenten in die Kirche ein. Die Leiche Faures wurde am Eingange der Kirche vom Oberkirchenvorsteher empfangen und der Sarg auf einen monumentalen Katafalk gestellt. Das Innere der Kirche war in großartiger Weise mit schwarzen mit Silber durchwirkten Behängen und mit Trophäen und Fahnen ausgeschmückt. Im Chor befanden sich zahlreiche Erzbischöfe, Bischöfe und Prälaten. Nachdem alle Anwesenden Platz genommen hatten, begann Kardinal Richard mit der Einsegnung der Leiche, worauf der Dekan des Kapitels eine stille Messe celebrirte. Der künstlerische Theil der Feier war glänzend; Gesang und die Instrumentalmusik waren in dem weiten Kirchenraum außerordentlich wirkungsvoll. Nachdem die Messe beendigt war, trat der Kardinal, umgeben von sämmtlichen anwesenden Geistlichen, vor den Sarg und ertheilte die Absolution, während die Orgel spielte und die Glocken läuteten. Der Sarg wurde sodann wieder von der versammelten Geistlichkeit nach dem Ausgange der Kirche begleitet und auf den Leichenwagen gestellt. Hierauf setzte sich der Zug in derselben Anordnung, wie er angekommen war, nach dem Père Lachaise in Bewegung.

Um 3 Uhr kam der Zug vor dem Begräbnißplatze Père-Lachaise an, dessen Einfahrtsthor mit schwarzen Draperien bekleidet war. Zahlreiche Kränze wurden am Eingange des Begräbnißplatzes niedergelegt. Der Vizepräsident des Senats Franck-Chauveau hielt eine Rede, in welcher er einen Rückblick auf das Leben Faure's warf, seine Eigenschaften des Herzens und des Geistes rühmte, insbesondere seine Güte gegenüber dem kleinen Manne, seine unparteiische Haltung in der inneren Politik pries, auf die Bedeutung seiner Rolle in dem französisch-russischen Bündniß hinwies und des Besuchs des Kaisers von Rußland, sowie der Reise nach Rußland gedachte, welche bei Andenken Faure's in der Erinnerung Frankreichs sichern würden. — Der Präsident der Deputirtenkammer Deschanel betonte die Güte Faure's, welcher immer verstanden habe, den richtigen Ton zu finden. Ministerpräsident Dupuy betonte die allgemeine Aufregung, welche der Tod Faure's hervorrief, that der allseitigen Sympathiekundgebungen Erwähnung und dankte den Staatsoberhäuptern, welche ihre Vertreter zum Begräbniß gesandt haben. Frankreich sagte er weiter, werde stets das Andenken des Verstorbenen bewahren, der mitten aus dem Volke hervorgegangen sei. Der Marineminister Lockroy gedachte in seiner Rede der besonderen Vorliebe Faure's für die Marine und das Heer, seines tiefgehenden Interesses für die sozialen Fragen und brachte ihm im Namen der Marine den Scheidegruß. Der Minister der Kolonien Guillain erinnerte daran, daß Faure als Unterstaatssekretär der Kolonien an der Schaffung des Kolonialreiches mitarbeitete, und entbot ihm den letzten Gruß im Namen der in den Kolonien lebenden Franzosen. Die Hauptvertreter des Departements Seine-Inférieure hielten dann noch Reden, in welchen sie die Verdienste Faure's als Privatmann und Staatsmann hervorhoben.

Während dieser Reden stellten sich die einzelnen Abordnungen für den Vorbeimarsch auf, welcher sofort nach der Beendigung der Reden begann. Auf dem ganzen Wege bis zum Père-Lachaise bildete sich, soweit bis jetzt bekannt ist, kein bemerkenswerther Zwischenfall ereignet. Ueberall hat die Menge eine ehrfurchtsvolle Ruhe bewahrt. Nachdem die Truppen und Abordnungen an dem Sarge Faure's vorbeidefilirt waren, entfernte sich das Leichengefolge. Nur die Mitglieder der Familie, die Minister und persönlichen Freunde betraten den Kirchhof und geleiteten den Sarg, welcher auf dem Begräbnißplatze der Familie beigesetzt wurde.

Etwa 500 Mitglieder der Patriotenliga hatten sich auf dem Bastillenplatz versammelt, um sich an irgend einem Punkte des Leichenzuges anzuschließen; allein, da die Polizei den Platz räumen ließ, gaben sich die Mitglieder der Liga ein Stelldichein auf der Place de la nation; von der Polizei auseinandergetrieben, beschlossen sie in Gruppen nach der Place de la nation zu gehen, um von hier aus geschlossen nach dem Friedhof sich zu begeben und einen Kranz auf das Grab Faure's zu legen. Auf dem Boulevard Sebastopol hatte sich eine unabsehbare Menge angesammelt, der Bürgersteig war vollständig mit Menschen angefüllt; Soldaten, in vier Reihen aufgestellt, bildeten Spalier. Casimir Perier wurde häufig mit sympathischen Zurufen begrüßt. Der Zug mußte auf der Place de la Republique halt machen, so sehr war die Menge angewachsen. Auf dem Boulevard de Taspie war das Gedränge so arg, daß eine Frau umgeworfen wurde. Mehrere Rufe: „Es lebe die Republik! Es lebe die Armee!" wurden laut.

Auf dem ganzen Rückwege vom Kirchhofe nach dem Palais du Luxembourg wurde Präsident Loubet von der in den Straßen angesammelten zahllosen Menschenmenge lebhaft begrüßt; um 5¾ Uhr traf der Präsident im Palais du Luxembourg ein.

Im Laufe des Tages haben zahlreiche Personen Unfälle erlitten.

Die Feierlichkeit auf dem Kirchhofe war sehr einfach; der Kaplan des Kirchhofes schritt dem Zuge bis zum Grabgewölbe der Familie Faure voran und nach einem Gebet wurde der Sarg in die Gruft hinabgelassen, worauf die Anwesenden sich in tiefer Bewegung zurückzogen.

Vor dem Hause der „Libre Parole" kam es gegen 6¾ Uhr zu einigen Ruhestörungen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Auch der Deputirte Millevoye, welcher die Verhaftung eines Freundes verhindern wollte, wurde verhaftet. Ein Polizeibeamter erlitt eine Verletzung am Bein.

Als ein Regiment auf dem Rückwege vom Kirchhofe über die Place de la nation marschirte, wo die Mitglieder der Patriotenliga versammelt waren, schlossen letztere sich dem Regimente an und begleiteten es unter dem Rufe „Hoch die Armee" zur Kaserne. Mehrere Theilnehmer an dieser Kundgebung faßten Soldaten unter die Arme und wollten mit ihnen in die Kaserne eindringen, wurden aber durch das Schließen der Thore daran gehindert; Déroulède allein gelang es, in die Kaserne zu kommen, wo er aus unbekannten Gründen während des ganzen Abends verblieb. Die Mitglieder der Liga zogen darauf wieder zurück nach der Place de la nation.

Präsident Loubet veranstaltete zu Ehren der zur Leichenfeier Faure's eingetroffenen Missionen ein diplomatisches Diner.

Ausland.

Krieg auf den Philippinen.

Eine Depesche des Generals Otis an die Kriegsverwaltung meldet, daß gestern ein energischer Versuch gemacht wurde, Manila in Brand zu stecken. Das Feuer war in drei verschiedenen Stadtvierteln angelegt und wurde von den Truppen nach großer Anstrengung bewältigt. Eine erhebliche Anzahl der Brandstifter wurde erschossen, einige Soldaten wurden verwundet. Der durch den Brand angerichtete Schaden dürfte eine halbe Million Dollars betragen. Aus Anlaß dieses Zwischenfalls hat General Otis eine Verfügung erlassen, wonach sämmtliche Einwohner bis auf weiteres nach 7 Uhr Abends in den Häusern zu bleiben haben. Gleichzeitig wird eine strenge Bestrafung für Brandstiftungen angedroht. — Gestern früh machte eine große Abtheilung von Insurgenten einen Vorstoß in der Nähe von Caloocan, derselbe wurde jedoch zurückgeschlagen.

Eine anderweitige Meldung des Generals Otis theilt mit, daß gestern verschiedene Soldaten und ein Kapitän durch die Scharfschützen der Filipinos verwundet worden seien.

Das 6. und das 9. Infanterie-Regiment haben Befehl erhalten, sich am 15. März über San Francisco nach Manila zu begeben. General Otis wünscht über 6000 Mann mehr an regulären Truppen zu verfügen, welche erprobt sind auf dem indianischen Kriegspfad und an das tropische Klima von Kuba gewöhnt sind.

Wie das „Reuterische Bureau" erfährt, hat die Junta der Filipinos in Europa ein Telegramm von Agoncillo aus Halifax erhalten, in welchem dieser mittheilt, daß er und andere Abgesandte der Filipinos nach Europa kommen würden, um sich der Sympathien der europäischen Regierungen für die Filipinos zu versichern.

Telegramme.

Hirschberg i. Schl., 24. Februar. Der Buchhalter der hiesigen Maschinenbauanstalt ist wegen Unterschlagung von 10000 Mk., sowie Fälschung von Lohnlisten verhaftet worden.

Inowrazlaw, 24. Februar. Beim Abbruch eines alten Hauses stürzte eine Mauer ein, wodurch ein Maurer getödtet wurde.

Budapest, 24. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Zabony im Zemplier Comitat zu einer Hochzeitsfeier fuhren, wurden auf dem Rückwege von einer niederstürzenden Rieseneiche, welche gefällt werden sollte, erfaßt und getödtet.

Wien, 24. Februar. Die „N. fr. Pr." veröffentlicht, das ungarische Ministerium ist nunmehr gebildet. Das Portefeuille der Finanzen übernimmt neben dem Präsidium Koloman Szell, das der Justiz der bisherige Staatsminister Kloß, das des Handels der Abgeordnete Hegede. Im Uebrigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189902241-16/fragment/page=0002

tritt keine Veränderung ein. Das Ministerium wird in einigen Tagen dem Reichstage vorgestellt werden.

Paris, 24. Febr. Um 10 Uhr wurde auf den Boulevards eine gegen die Anhänger Loubet's gerichtete Demonstration veranstaltet. Die Polizei nahm 9 Verhaftungen vor. — Um 12 Uhr fand auf den Boulevards eine Schlägerei statt. Die Polizei trieb die Streitenden auseinander und nahm verschiedene Verhaftungen vor.

Paris, 24. Februar. Um Mitternacht herrschte auf den Boulevards Ruhe. Die Anzahl der Verhafteten beträgt 180 Personen. Eine Anzahl derselben ist verwundet und 2 Polizisten erlitten schwere Verletzungen.

Hallesche Nachrichten.

— **Tödtlicher Unfall auf dem Centralbahnhof.** Gestern Mittag wurde beim Rangiren der Rangirmeister Kneschke überfahren, wobei ihm buchstäblich der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der Verunglückte wohnte Mötzlicherweg 8, stand im fünfzigsten Lebensjahr und hinterläßt eine Witte und noch mehrere kleine Kinder.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

+ **Naumburg**, 23. Febr. (Stadtverordneten-Versammlung.) Die gestrige Stadtverordnetenversammlung lehnte die Kosten für zwei in der Aula der Marienschule anzubringende Freskogemälde ab. Das Kultusministerium wollte einen solchen Schmuck anbringen lassen, wenn die Stadt zu den ca. 11000 Mark betragenden Kosten 3000 bis 3500 Mark beisteuern würde. — Bei der Sparkasse in Zeitz soll auf Rechnung der Anleihe eine Summe von 150000 Mark zu einem Zinsfuß von 3½% beliehen werden. — Das Thüringer Sängerfest wird durch einen Beitrag von 600 Mk. unterstützt. — Der angenommene Normaletat für die Realschule und Vorschule erfordert bei einem Staatszuschuß von 8000 Mk. immer noch eine städtische Mehrausgabe von 3600 Mk. Die Errichtung einer achtstufigen höheren Bürgerschule zu Ostern 1899 hat die Genehmigung der Regierung gefunden. — Die Versammlung bewilligte die Anstellung von acht Polizeisergeanten, wodurch der Stadt ein jährlicher Mehraufwand von 1800 Mk. erwächst.

-NB **Naumburg a. S.**, 23. Febr. (General v. Massow †.) Hier starb gestern der General der Infanterie z. D. Wilhelm von Massow im 84. Lebensjahre. Der Verstorbene war seiner Zeit zuletzt Gouverneur von Straßburg i. E. Er war einer von den Wenigen, die aus dem Feldzug 1870–71 neben dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse noch die Auszeichnung des Ordens pour le mérite mitbrachten. Er erhielt diese Auszeichnung anläßlich seiner Theilnahme an der Schlacht bei St. Quentin.

W. **Erfurt**, 23. Februar. (Ein Kaiserdenkmal). Der Kaiser genehmigte die Errichtung eines in Erfurt aufzustellenden Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in der vom Professor Bruno-Berlin vorgeschlagenen Form.

W. **Magdeburg**, 23. Februar. (Mittellandkanalfrage.) Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig die Vorlage des Magistrats auf Uebernahme der vom Provinziallandtag abgelehnten Garantie von rund 1¼ Mill. für den Mittellandkanal durch die Stadt Magdeburg; hierdurch ist die letzte noch ausständige Garantieerklärung der Staatsregierung gegenüber erfolgt.

— **Dessau**, 22. Februar. (Verunglückt.) Die 76jährige Wittwe Henriette Ebrenberg aus Dessau stürzte gestern Abend im evangelischen Vereinshause, als sie in ein Zimmer gehen wollte, dabei aber eine unrichtige Thür öffnete, eine Treppe hinab und brach das Genick.

W. **Jena**, 23. Februar. (Stiftung.) Die Stadt Jena überwies der freiwilligen Feuerwehr zur Feier des 35jährigen Bestehens eine Stiftung von 3000 Mk.

W. **Coburg**, 23. Februar. (Im Regierungsgebäude) entstand gestern Abend 9 Uhr ein Ladenbrand. Derselbe wurde rechtzeitig entdeckt und durch die Feuerwehr rasch gelöscht.

W. **Buttstädt**, 23. Februar. (Verletzte Feuerwehrleute.) Bei den Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte wurden gestern Mittag die Feuerwehrleute Kordmacher G. Becker, Fuhrherr Georg Kraemer und Maurermeister H. Bachringer durch eine niederfallende Wand zum Theil erheblich im Gesichte und auch sonst am Kopfe verletzt.

Aus Nah und Fern.

Das Dach einer Blumenhalle nahe der Pariser Präfektur brach unter der Last der darauststehenden Zuschauer während des Leichenbegängnisses für Faure zusammen. Zwei Personen wurden schwer verwundet. Ein ähnlicher Zwischenfall ereignete sich s. Zt. bei Carnots Begräbniß.

Schiffszusammenstoß auf der Elbe. Gestern Nacht rannten im Nebel auf der Unterelbe die englischen Dampfer „Bruno" und „Lutterworth" zusammen. Der letztere, vollständig aufgeschnitten, begann in dem tiefen Fahrwasser sofort zu sinken. Es gelang mit genauer Noth, ihn auf den Strand zu setzen, aber auch „Bruno", schwer beschädigt, mußte auf den Strand laufen.

Von der „Bulgaria". Die durch den Dampfer „Vittoria" geretteten Mannschaften der „Bulgaria" sind der zweite Maat Scharges, die Quartiermeister Luedtke und Schultz und der Matrose Starke. Dieselben wurden am 5. Februar unter 40 Grad nördl. Br. und 43 Grad westl. Länge aufgenommen, nachdem sie 3½ Stunden getrieben waren. Die „Vittoria" sichtete die „Bulgaria", welche bewegungslos umfuhr, am 5. d. Mts. früh; in der Nähe der „Bulgaria" befand sich, mit derselben Signale austauschend, der Dampfer „Weehawken". Die „Vittoria" wurde fortgetrieben, später aber wieder zurückgetrieben. Die „Bulgaria" ließ ein Boot herunter, welches mit vier Insassen fortkrieb und nicht wieder zur „Bulgaria" zurückgelangen konnte. Die „Vittoria" warmit Vorbereitungen zur Herunterlassung eines Boots beschäftigt, als das treibende Boot an ihre Längsseite kam; die Insassen desselben wurden darauf an Bord genommen. Scharges mit 6 Mann der „Vittoria" bestiegen darauf wieder das Boot und versuchten zur „Bulgaria" zu gelangen, der heftige Orkan zwang sie jedoch zur Umkehr. Bei Anbruch der Nacht trieb die „Vittoria" mehrere Meilen weit fort, am nächsten Morgen war von der „Bulgaria" nichts mehr zu sehen, und die „Vittoria" setzte deshalb ihre Fahrt fort. Scharges berichtet erschütternde Einzelheiten.

Stadtplan von alten Rom. Bei der Niederreißung der Mauer der farnesianischen Gärten fand man die Reste eines marmornen Stadtplans des antiken Roms auf das Vortrefflichste erhalten. Der erste Theil wurde in derselben Gegend vor zehn Jahren entdeckt und im Treppenhaus des kapitolinischen Museums aufgestellt.

Das letzte Andrée-Gerücht, wonach die Reste des Ballons und die Balloninsassen als Leichen im Jenissei-Gebiet (Sibirien) aufgefunden sein sollen, erhält eine neue Beleuchtung durch den Brief eines Pelzjägers, Namens Ljalin, der jetzt bekannt wird. Die Zeitung „Sibirischer Anzeiger" veröffentlicht nämlich folgenden sonderbaren Brief: „Beeile mich, Ihnen mitzutheilen, daß der Ballon Andrées gefunden ist. Ich lief in Schneeschuhen hinter Elchwild im südjenisseischen Urwald und stieß dabei auf Andrées Spuren. Von Krasnojarsk waren es 350 Werst, von den Goldwäschereien in Sawinich 100 Werst abwärts am Pitfluß. Der Ballon und die Stricke waren zerrissen, dabei lagen drei Leichen, von denen eine einen Schädelbruch zeigte. Bereiten Sie Hilfe vor; den Ballon und die Leichen kann man bis Sawinich zur Wäscherei schaffen, aber nur in Schneeschuhen. Für das Faktum garantire ich, bin bald in Tomsk. A. Ljalin." Die Redaktion bezeichnet diese Persönlichkeit als bekannten Jäger; hier dürfte also wohl die Quelle zu suchen sein, aus welcher die Tungusen die Nachricht geschöpft und in die Welt gesandt haben. Ohne Zweifel müssen durch diesen Brief die letzten Gerüchte über das Schicksal der Andrée-Expedition neue Nahrung gewinnen. Mindestens muß jetzt die Rückkehr Ljalins abgewartet werden, um den Widerspruch zwischen seinen Behauptungen und der Ergebnißlosigkeit der in das Jenissei-Gebiet auf die Suche ausgesandten Expeditionen aufklären. Vielleicht wird unter Ljalins Leitung eine Nachsuche gehalten, falls seine Behauptungen sich schließlich nicht als — Jägerlatein erweisen.

Pest in Kalkutta. Man schreibt von dort: Im Laufe der letzten fünf Tage kamen hier neun sporadische Pestfälle vor. Gegenwärtig werden hier die auf der Benediger Pestkonferenz aufgestellten Vorschriften zur Anwendung gebracht.

Mord. Aus Kattowitz, 23. Febr., wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Der Schlosser Rongol zu Laurahütte feuerte, als er wegen verschiedener Vergehen durch den Amtssergeanten Kania verhaftet werden sollte, fünf Revolverschüsse auf den Beamten ab und verwundete ihn tödlich. Rongol ist entflohen.

Berliner Chronik.

— **Der Ueberfall auf dem Tempelhofer Felde**, bei welchem vorgestern Abend die Tochter des Schmiedemeisters Borchert aus Tempelhof auf dem Nachhausewege von einem Soldaten überfallen und schwer verwundet wurde, hat bereits seine volle Aufklärung gefunden. Der Thäter ist in der Person des Grenadiers Schiefer von der 8. Kompagnie des Augusta-Regiments festgenommen worden und hat auch den Ueberfall eingestanden. Das Befinden des Fräulein Auguste Borchert ist trotz der schweren Verwundung ein zufriedenstellendes.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, 25. Febr.: Stellenweise Niederschlag, vorwiegend trübe, ziemlich milde.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall.	Wuchs
Unstrut.						
Straußfurt	22. Febr.	+ 1,30	23. Febr.	+ 1,30	—	—
Saale.						
Halle	23. Febr.	+ 1,94	24. Febr.	+ 1,92	0,02	—
Trotha	„	+ 2,00	„	+ 1,98	0,02	—
*Alsleben	22. Febr.	+ 2,00	23. Febr.	+ 1,94	0,06	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,64	„	+ 1,64	—	—
do. Untp.	„	+ 1,20	„	+ 1,10	0,10	—
Havel.						
*Brandenburg	22. Febr.		23. Febr.			
Oberpegel	„	+ 2,28	„	+ 2,28	—	—
Unterpegel	„	+ 1,94	„	+ 1,96	—	0,02
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,92	„	+ 1,92	—	—
Unterpegel	„	+ 1,54	„	+ 1,52	0,02	—
*Havelberg	„	+ 2,60	„	+ 2,58	0,02	—
Moldau.						
Budweis	21. Febr.	+ 0,22	22. Febr.	+ 0,20	0,02	—
Prag	„	+ 0,42	„	+ 0,33	0,09	—
Elbe.						
Pardubitz	21. Febr.	+ 0,45	22. Febr.	+ 0,42	0,03	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	+ 0,47	„	+ 0,40	0,07	—
Leitmeritz	„	+ 0,40	„	+ 0,36	0,04	—
Aussig	„	+ 0,88	„	+ 0,80	0,08	—
Dresden	22. Febr.	— 0,54	23. Febr.	— 0,61	0,07	—
*Torgau	„	+ 1,68	„	+ 1,59	0,09	—
*Wittenberg	„	+ 2,34	„	+ 2,28	0,06	—
*Aslau	„	+ 1,78	„	+ 1,72	0,06	—
*Barby	„	+ 2,21	„	+ 2,12	0,09	—
*Magdeburg	„	+ 1,92	„	+ 1,84	0,08	—
*Tangermünde	„	+ 2,65	„	+ 2,61	0,04	—
*Wittenberge	„	+ 2,44	„	+ 2,41	0,03	—
Dömitz	„	+ 1,94	„	+ 1,91	0,03	—
*Lauenburg	„	+ 2,00	„	+ 1,99	0,01	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

Br. **Laucha**, 22. Febr. Der hiesige Bankverein beschloß eine Dividende von 7% auf das eingezahlte Stammkapital zur Auszahlung zu bringen.

W. **Langensalza**, 23. Febr. Der Aufsichtsrath der Thüringer Wollgarn-Spinnerei A.-G. beschloß, der auf den 18. März einzuberufenden Generalversammlung für das am 31. Dezember v. J. abgelaufene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 8% vorzuschlagen.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

23. Februar 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	150–156	132–136	136–140	126–128
Mittelmark, Prignitz	158–160	140–145	120	130–150
Neumark	154–160	130–138	138–145	120–140
Lausitz	153–167	137–141	145–152	145–147
Magdeburg	151–158	144–150	160–170	147–152
Altmark	154–165	140–148	140–150	138–146
Merseburg östl. d. Mulde	150–165	140–152	149–160	139–155
do. westl. d. Mulde	150–160	140–153	154–175	142–160
Erfurt	150–160	145–161	150–175	135–141
Stettin (Bezirk)	155–158	136-142½	140–141	126–133
Stolp (Platz)	167	140	—	125
Anklam (Platz)	154	138	136	129
Greifswald (Platz)	156	137	—	125
Danzig	156–161	135-139½	133–139	119–128
Thorn	155–160	131–144	136–138	126–131
Allenstein	155–160	138–140	119–125	127–130
Insterburg	—	140	—	130
Breslau	148–165	131–141	131–151	123–130
Görlitz	155–160	140–145	148–154	126–140
Hirschberg	166–171	135–147	140–155	126–130
Glatz	153–163	135–145	120–130	108–118
Frauenstein	161–164	138–140	143–148	126–130
Posen	152–162	130–135	127–140	125–130
Bromberg	158–162	134	—	—
Krotoschin	156–160	132–135	135–140	122–124
Lissa	154–160	132–135	126–135	125–128
Wongrowitz	150–160	126–130	115–130	115–124
Kiel	155–158	140–145	140–145	130–135
Norderdithmarschen	150–155	150	130	135–150
Marne	152–154	142–144	126–128	134–136
Kassel	160	152	—	146

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	[illegible]
Berlin	162	144	—	[illegible]
Stettin	157½	141½	141	[illegible]
Königsberg i. Pr.	152	140	—	135½
Breslau	165	142	153	130
Posen	162	135	140	130
Neuß	164	140	—	140
Mannheim	174	159	—	155
Hamburg	163	145	—	144

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 23. Febr. am 22. Febr.

Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	keine Börse		M.	—	M. 187,50
„ Chicago „ „ „	Mai		„	—	„ 175,50
„ Liverpool „ „ „	März	5 lb. 7⅞ d.	„	172,75	172,50
„ Odessa „ „ „	loko	88 Kop.	„	167,75	169,25
„ Riga „ „ „	„	103 Kop.	„	183,75	183,75
In Paris	Febr.	22,45 Fr.	„	181,75	180,75
Von Amsterdam nach Köln	März	179 h. fl.	„	166,50	166,50
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko		— Cts.	„	—	„ 166,25
„ Odessa „ „ „	„	79	„	155,75	157,25
„ Riga „ „ „	„	86	„	161,00	161,00
„ Amsterdam nach Köln	März	141 h. fl.	„	154,00	153,25

— **Mehlhörstenverein zu Halle a. S.**, 23. Februar. Preise für 100 Kg. netto. Kaiser-Auszug 26,75 M., Weizenmehl 00 23,0)—24,00 M., do. 0 21,00—22,00 M., Roggenmehl 0 22,00—23,00 M., do. 0/I 21,00—22,00 M., Futtermehl 13,00 M., Roggenkleie 10,60—11,10 M., Weizen-Kleie 9,35 M., Weizenschaale f. 9,85 M., Haidemehl 29 M.

— **Magdeburg**, 23. Februar. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 151—153 M. Rauhweizen 148—152 M. gehandelt. Roggen 144—146 M. gehandelt. Gerste, feinste Chevalier bis 175 M., mittlere 160—164 M., Landgerste 152—156 M. ab Station angeboten. Hafer 140—145 M. ab Station angeboten. Erbsen je nach Qualität und Reinigung 158—175 M. ab Station angeboten. Mais, bunter amerik. loko 103—105 M., für Frühjahr 102—103 M. ab hier angeboten.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 23. Febr.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
88 Rinder,	—	—	—	—	—	—	38	—
davon: 9 Ochsen,	33	—	31	—	29	—	9	—
1 Färse,	—	—	—	—	—	—	1	—
20 Kühe,	29	—	27	—	25	—	20	—
8 Bullen,	31	—	29	—	27	—	8	—
18 Kälber,	44	—	38	—	34	—	18	—
40 Hammel, — Schafe,	25	—	23	—	21	—	40	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
190 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
190 Landschweine,	—	55	—	53	—	51	170	20
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Gesammtauftrieb dieser Woche: 90 Rinder (davon 18 Ochsen, 2 Färsen, 60 Kühe, 10 Bullen), 30 Kälber, 60 Schafe, 380 Schweine (davon 380 Landschweine, — Ungarn. Zusammen 560 Schlachthiere.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 23. Februar 1899.

Auftrieb: 155 Rinder, und zwar: 44 Ochsen, 9 Kalben, 58 Kühe, 44 Bullen; 834 Kälber; 373 Stück Schafe(te); 1463 Schweine, und zwar: 1463 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2825 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Nebengewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	60
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	56
	4) gering genährte jeden Alters	—	53
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	58
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	54
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	20
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	61
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	57
	3) gering genährte	—	54
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	46	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	42	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	31	—
	2) ältere Masthammel	29	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	55
	2) fleischige	—	50
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	47
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verlauf:

	Geschäftsgang:
136 Rinder, und zwar:	
38 Ochsen, 9 Kalben, 54 Kühe, 35 Bullen	langsam
834 Kälber	„
326 Schafe	„
1309 Schweine	„

— **Nordhausen**, 23. Februar. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei schwacher Zufuhr das Paar Ferkel mit 17—25 M. bezahlt und zwar geringe mit 17—18 M., mittlere mit 19—23 M. und beste mit 24—25 M.

— **Köln a. Rh.**, 23. Febr. 1499 Schweine. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 53—54 M., b. fleischige 50—51 M., c. gering entwickelte 48—50 M., d. Sauen und Eber 46—48 M. Schweinehandel nach Lebendgewicht mit 20—22 Proz. Tara.

— **Hannover**, 23. Februar. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: — Stück Großvieh, 870 Schweine, 190 Kälber, 14 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug: Großvieh —,—, Schweine 48–53, Kälber 60–75, Hammel 60–65 ₰.

— **Elberfeld**, 23. Februar. Auftrieb: 724 Stück Großvieh, 914 Schweine, 316 Kälber, 333 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qual. 62 bis 66 Mk., 2. Qual. 59–61 Mk., 3. Qual. 57 Mk., Jungvieh 53 bis 56 Mk., Schweine 1. Qual. 54–55 Mk., 2. Qual. 50–53 Mk. pro 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 60–70 Pfg., Schafe 55–65 Pfg. pro ½ kg Schlachtgewicht. Häute kosteten 28–42 Pfg., Fett 18 Pfg. pro ½ kg.

— **Deptford**, 22. Febr. (Telegramm.) Zutrieb zum heutigen Viehmarkt 1676 Rinder und 2086 Schafe. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh. 2 d. bis 4 sh. 3 d., Südamerikaner 3 sh. 9 d. bis 4 sh., für Schafe Argentinier 4 sh. bis 4 sh. 2 d. für je 8 Pfd.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 23. Februar. Weizen loco matt, holstein loco neuer 158–162 Mk., Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 14[illegible]–152 Mk., russischer loco fest, loco neuer 116., Mais 102½. Gerste [illegible]

* **Wien**, 23. Februar. Weizen per Frühjahr 9,69 Gd., 9,70 [illegible] — Roggen per Frühjahr 8,10 Gd., 8,11 Br., — Mais per [illegible] Juni 4,93 Gd., 4,94 Br., — Hafer per Frühjahr 6,0[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189902241-16/fragment/page=0003

* **Pest,** 23. Febr. Weizen loco behauptet, per März 9,82 Gd., 9,84 Br., per April 9,57 Gd., 9,58 Br., — Roggen pr. März 7,88 Gd., 7,90 Br. — Hafer per März 5,80 Gd., 5,82 Br. — Mais pr. Mai 4,67 Gd., 4,68 Br.

* **Paris,** 23. Februar. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Februar 22.25, per März 21.60, pr. März-Juni 21.50, per Mai-Aug. 21.30. — Roggen ruhig, pr. Februar 14,40, pr. Mai-Aug. 14.25. (Keine Börse.)

* **Paris,** 23. Februar. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Febr. 22,45, pr. März 21.65, per März-Juni 21.60, pr. Mai-Aug. 21,35. — Roggen matt, per Febr. 14.25, per Mai-Aug. 14.35.

* **Antwerpen,** 23. Februar. Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer bhpt. — Gerste behauptet.

* **Amsterdam,** 23. Februar. Weizen auf Termine stetig do. pr. per März 179, pr. Mai 178. Roggen loco —, do. auf Termine flau. pr. März 141, per Mai 135, pr. Mai-Aug. —, per Juli —, per Oktbr. —.

* **London,** 22. Febr. An der Küste 0 Weizenladung angeboten.

* **New-York,** 23. Februar. (Telegramm.) Rother Winterweizen —, Weizen loco 86½, per Februar —, per März 83⅜, per Mai 77⅝, per Juli 75⅞. — Mais per März — per Mai 40⅜, pr. Juli 41⅜. — Mehl 2,85, Getreidefracht 1½.

* **Chicago,** 23. Februar. (Telegr.) Weizen per März —, per Mai 73¼. — Mais per Febr. 34½.

Zucker.

* **Hamburg,** 23. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Februar 9,75, pr. März 9,75, pr. Mai 9,82½, pr. August 10,00, pr. Okt. 9,37½, pr. Dzbr. 9,35. Stetig.

* **London,** 23. Februar. 96 Proz. Javazucker loco 11⅝ stetig, Rüben-Rohzucker loco 9¾ Sh. ruhiger.

Kaffee.

* **Hamburg,** 23. Februar. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. März 30.25 G., Mai 30.75, Septbr. 31.75 G., Dezbr. 32.25 G., Alles Geld.

* **Hamburg,** 23. Februar. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, März 30.25 G., Mai 30.75 G., Septbr. 31.50 G., Dezbr. 32.00 G.

* **Havre,** 23. Febr. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 11,000 Sack, Santos 9000 Sack. Recettes für zwei Tage.

* **Havre,** 23. Febr. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Febr. 36.25, März 36.50, Mai 37.00. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam,** 23. Februar. Java-Kaffee good ordinary 31.

Petroleum.

* **Bremen,** 23. Februar. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6.95 Br.

* **Hamburg,** 23. Februar. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.85 Br.

* **Antwerpen,** 23. Februar. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19, bez. u. Br., per Dzbr. 19 Br., Jan. 19⅛ Br., März 19⅛ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen,** 22. Februar. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 61,50—63,50 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 55,50 bis 57,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin,** 23. Februar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 40.50 Mk. gehandelt worden, 50er Waare mit —.— Mk.

* **Breslau,** 23. Februar. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Febr. 57.00 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Febr. 37.50 Br.

* **Stettin,** 23. Februar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 39.10 Br.

* **Hamburg,** 23. Februar. Spiritus befest. Febr. 20,50 G., Februar-März 20,50 G., März-April 20,50 G., April-Mai 20⅛ G.

* **Paris,** 23. Februar. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Febr. 44.50 G., März 44,75, Mai-August 44.25 G., September-Dezbr. 40,75 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg,** 23. Febr. Rüböl (unverzollt), ruh., loco 46,50 Br.

* **Köln,** 23. Febr. Rüböl loco 53.00, Janr. 50,80.

* **Paris,** 23. Febr. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig. Febr. 49.25, März 49,50, März-April 49.75, Mai-August 50.25.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen,** 23. Februar. Kochlinsen 20,00—30,00 Mk., Kocherbsen 16,00—18,00 Mk. Speisebohnen 18—20 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 23. Februar. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,50 Mk., feuchte Stärke 11,20 Mk.

* **Nordhausen,** 23. Februar. Kartoffeln 4,00—4,50 M. p. 100 kg

* **Hamburg,** 22. Februar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 20½—21 Mk., Lieferung März-April 20½—21 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 21—21½ Mk., Liefer. März-April 21 bis 21½ Mk., Superior-Stärke 21—21½ Mk., Superior-Mehl 22 bis 22½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen,** 23. Februar. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,80 Mk., Speisebutter 2,00 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk., Eier 1,00—1,06 Mk. pr. 1 Kilogramm. Eier 3,20—3,40 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. per Schock.

* **Hamburg,** 22. Februar. Schmalz. Amerik. Steam 28 Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 29¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 30¼ Mk., do. do. Choice Grocery 29½ Mk., div. Marken 28¾—29 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg,** 22. Februar. Steinbutt 140 Pfg., kleine 110 Pfg., Seezungen 220 Pfg., kleine 140 Pfg., Kleiße, große 85 Pfg., kleine 45 Pfg., Rothzungen 45 Pfg., Zander 90 Pfg., Schollen große 40 Pfg., mittel 40 Pfg., kleine 25 Pfg., Schellfische, große 31 Pfg., mittel 22 Pfg., kleine 18 Pfg., Lachs, rothfl. 280 Pfg., Silberlachs 170 Pfg., Lachsforellen 160 Pfg., Flußhechte 55 Pfg., Seehechte 30 Pfg., Hummern, lebende 260 Pfg., Cabliau, große 18 Pfg., kleine 14 Pfg., Lengfisch 14 Pfg., Rochen 12 Pfg., Blaufisch 12 Pfg., Schnepel 40 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen,** 23. Februar. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 4,50—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig,** 23. Februar. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B., per Februar — Mk., per März 3,92½ Mk., per April 3,92½ Mk., per Mai 3,90 Mk., per Juni 3,87½ Mk., per Juli 3,85 Mk., per August 3,82½ Mk., per Sept. 3,82½ Mk., per Oktober 3,82½ Mk., per November 3,82½ Mk., per Dezember 3,82½ Mk., per Januar 3,82½ Mk. Umsatz 15 000 Kilogramm. Tendenz: Kaum behauptet.

* **Bremen,** 23. Februar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 32,25 Pfg.

* **Liverpool,** 23. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Febr.-März	3 20/64	Käuferpreis,	Per Juli-August	3 23/64	Verk.-Preis,
" März-April	3 20/64	Käuferpreis,	" Aug.-Sept.	3 23/64	Verk.-Preis,
" April-Mai	3 21/64	Verk.-Preis,	" Sept.-Okt.	3 22/64	Käuferpreis,
" Mai-Juni	3 21/64	Käuferpreis,	" Okt.-Nov.	3 22/64	Verk.-Preis,
" Juni-Juli	3 22/64	Käuferpreis,	" Nov.-Dez.	3 22/64	Verk.-Preis

Metalle.

* **Amsterdam,** 22. Februar. Bancazinn 64¼.

* **London,** 23. Februar. Silber 27 7/16 Lstrl., Chili-Kupfer 72½ Lstrl., per 3 Monate 72⅜ Lstrl., Blei span. 13 15/16 Lstrl., engl. 14¼ Lstrl., Zinn 109 Lstrl., Zink 28 Lstrl.

* **Glasgow,** 22. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 8½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg,** 22. Februar. (Chilisalpeter.) Loco 7,80 Mk.

* **Rio de Janeiro,** 22. Februar. Wechsel auf London 7 1/16.

* **Buenos Ayres,** 22. Februar. Goldagio 118,70.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben,** Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **B. Hendel,** Halle a. S.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 23. Februar.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	99.20G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	151.00bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	175.10bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99.90G
do. do. 1892	3½	99.90G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	124.40bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134.40bz.
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	139.60bz.
Lübecker	3	134.00G
Magdeb. St.-Anl.	3½	
Meininger 7 fl.-Loose	—	24.50bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132.90bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	98.70G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	26.50G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	98.80bz.G
do. do. 1885	4½	98.80bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	86.60bz.G
Chin. Staatsanl.	5½	102.70bz.
do. v. 95	6	105.80bz.G
do. v. 96	5	99.50B
do. v. 98	4½	86.50bz.
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	26.75bz.
Ital. Nat.-Pfd. stfr.	4	95.30G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	97.90G
Mexikaner Anl.	6	100.20bz.
do. do.	5	98.20G
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	107.10bz.G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	353.00bz.G
do. 1860er Loose	4	147.90bz.
do. 1864er Loose	—	341.00bz.
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	—,—
do. 4%	4	92.90bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	276.25bz.
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	120.00G
do. 3 3/10 do. gar.	3 3/10	99.30G
Spanische Schuld abgest.	4	54.80bz.
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	101.10G
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	103.90G
Türkische Anleihe D.	1	23.55B
Türkische Administr.	5	99.50B
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	115.90bz.G
Ungarische Gold I A.	4½	102.20bz.G
do. Kr.-R.	4	—,—
do. Staatsr. 97	3½	88.00B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	100.60G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	123.50G
do. Abth. V rz. 100	3½	96.75G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	102.60G
do. IV. rz. 110.	3½	102.60B
do. V. rz. 100.	3½	96.75G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100.30G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100.00bz.G
do. do. do.	3½	97.00bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96.70G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	101.60G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	3½	96.50bz.
do. unkündb. bis 1900.	3½	100.25bz.
Hamb. Hyp.-Bank-Pfd. unk. bis 1905	3½	97.50bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	101.00G
do. do. II	3½	99.00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.90bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100.40bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	140.00B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100.00bz.G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	100.75bz.G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	98.50bz.G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	101.00bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	101.75bz.G
Pr.B.-C.-Pfd. I., II. rz. 110	5	113.50bz.G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	108.00G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	96.80G
do. XI. rz. 100	3½	96.75G
do. XIII. rz. 100	4	100.50bz.G
do. XIV. rz. 100	4	102.20G
Ctr. Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	96.50B
" 1894 unk. b. 1900	3½	96.40B
" 1896 unk. b. 1906	3½	98.00bz.G
" 1890 unk. b. 1900	4	100.50G
" 1899 unverloosbar	4	—,—
" Comm.-Obl. 1887/91	3½	96.40bz.G
" " 1896 unk. b. 1906	3½	98.00bz.G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	96.60bz.G
do. do. 1906	3½	98.20bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	96.60bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	100.10G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	100.50bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	102.00bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	3½	96.60G
Allg. Kleinb.-Oblg. bis 1904	4	98.50G
Pr. Comm.-Oblg. bis 1907	3½	98.50G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	96.80G
do. do.	4	101.10G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	100.30G
do. do. do. unk. b. 1903	4	101.10G
do. do. do. rz. à 100	3½	97.00G
Sächsische	3½	99.50G
do.	3	100.50B
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	99.40G
Posensche	3½	99.40B
Preußische	3½	99.20G
Sächsische	4	102.40B
Schlesische	3½	99.70B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	100.10G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.30bz.B
do. III. C.	3½	99.30bz.B
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.75G
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	99.30G
do. Gold-Obl.	4	100.50G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	99.40G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Jwangorod-Dombrowo	4½	103.25G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	60.10G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	97.90bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.60G
do. Silber-Obl.	4	99.30bz.B
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99.40B
do. (Salzkammergut)	4	101.20G
Koslow.-Woron. 1889	4	—,—
Kursk. Charl.-Asow 1889	4	100.50G
Kursk-Kiew	4	100.60bz.G
Lemberg-Czernowitzer	4	99.00bz.G
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	92.90bz.
Manitoba	4½	112.00bz.G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	101.30bz.
Mosko-Smolensk	4	100.70G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do II. bis 1933	4	101.90G
do. III. rz. 1937	3	68.30bz.G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	101.10G
Orel Griäsi 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	93.60G
do. do. 1874.	3	93.00G
do. do. 1885.	3	90.00G
do. do. Ergänz.	3	92.80G
do. do. G.-Ob.	4	102.25bz.G
Oesterr. Lokalbahn	4	100.25G
do. Nordwestbahn gar.	5	110.40G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	66.90bz.
do. 1889	4½	83.00bz.
Rjäsan-Koslow	4	100.80bz.
Russ. Südwestbahn	4	101.60G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	76.30B
do. Gold-Obl.	4	107.00B
St. Louis u. S. Fr., rz 1931	6	121.80B
do. do. 1931	5	107.40G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	141.50G
do. Nordostbahn	4	99.80G
Transkaukasische	3	90.80G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikaw'as unkdb. bis 1906	4	101.50G
Wladikawkas	4	100.80bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arad.-Czanad	6	—	120.00bz.G
Breslau-Warschau	3⅓	—	97.25B
Dortmund-Gronau	7	—	170.25bz.G
Marienburg-Mlawkaw	5	—	117.75G
Ostpreußische Südbahn	5	—	116.75bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aachen-Mastricht	3	—	118.90bz.G
Crefelder	4⅘	4⅘	112.00G
Crefeld-Uerdinger	7	—	—,—
Eutin-Lübeck	2	—	63.00bz.G
Frankfurt Güterbahn	6¼	5½	100.75bz.
Halberstadt-Blankenburg	6	—	—,—
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	87.90B
Jwangor-Dombrowo	5	—	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	146.25bz.
Lüttich-Limburg	1,1	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	—	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	—	—,—
do. B. Elbethalb.	5½	—	—,—
Raab-Oedenburg	1⅓	—	44.10bz.G
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	—	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Bank der Berliner Kassenv.	6⅚	7½	144.30G
Bank für Sprit und Prod.	2½	—	77.00bz.G
Barmer Bankverein	7½	—	137.80G
Berg-Märk. B. i. Gbf.	7½	—	161.25bz.G
Braunschweiger Bank	5¼	—	116.80G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4½	—	99.60bz.G
Cöln W. & Comm.	5½	—	105.00G
Danziger Privatbank	6¾	—	136.00bz.G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	—	123.50bz.G
do. Hypoth.-B. (Bect.)	6	—	118.30bz.G
Deutsche Grundschuld	7	—	127.20bz.G
Deutsche Nationalbank	7	6	124.00bz.G
Dresdner Bankverein	7	—	119.00B
Essener Credit	7½	—	140.00bz.G
Gothaer Privatbank	6½	—	134.00G
do. Grundkreditb.	4	—	133.75bz.G
do. do. junge	4	—	128.00G
Hannoversche Bank	6	—	133.50bz.G
Hamburger Hyp.-Bank	8	—	153.25bz.G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	8	—	123.10bz.G
Königsberger Vereinsbank	6	—	114.90bz.
Lübecker Commerzbank	7⅔	8	—,—
Mecklenburger Hypotheken.	10	—	188.25bz.G
Norddeutsche Grund-Credit	4½	—	96.90G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	—	172.00bz.
Preuß. Immob. M. v. St.	fr.	—	113.50B
do. Leihhaus konv.	5½	—	101.75G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	—	132.20bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	—	123.25bz.
Realkreditbank	0	—	25.10bz.G
Westfälische Bank	6	—	128.25G
Wiener Bankverein	7½	—	—,—
Wiener Unionbank	8	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft.	4	101.70G
Ascherslebener Kali	4	100.30B
Bochumer Gußstahl	4	103.75G
Dessauer Gas	4½	107.30B
Dortmunder Union	5	111.60B
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98.90B
Hamburger Packetfahrt	4	123.70bz
Henckel-Obligationen	3½	104.80G
Hibernia	4	100.50B
Laurahütte	3½	95.75bz.G
Naphta-Obligationen	4½	101.00bz.B
Norddeutscher Lloyd	4	116.10bz.
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	100.10B
Thale-Eisenwerk	4	100.50B
Zoologischer Garten	4	101.70B

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arenberger Bergwerk	60	65	890.00bz.G
Aplerbeck	4	5½	147.75bz.G
Baroper Walzwerk	0	—	80.25bz.G
Berzelius	6	—	144.50bz.G
Braunschw. Kohlenwerke	7	8	145.00bz.G
do. St.-Pr.	8	9	160.50bz.G
Concordia-Bergwerk	19	—	287.00bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	18	—	323.25bz.
Consol. Marienhütte	6½	—	104.40B
Consol. Redenh. St.-Pr.	3	3½	87.10bz.G
Duxer Kohlen kon.	10	—	153.00bz.G
Eintracht	10	—	165.75bz.G
Eschweiler Bergwerk	15	—	214.00bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	216.60bz.G
Georg-Marien St.-A.	3	—	152.00bz.G
do. St.-Pr.	5	—	159.75bz.G
Hagener Gußstahl	6½	—	152.40bz.
Harzer Eisenwerke konv.	3	6⅔	163.50bz.
do. do. St.-Pr.	2¼	6⅔	163.25bz.
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3¾	3½	81.50bz.G
Kattowitzer	12	—	209.25bz.G
Königin-Marienhütte	5	—	91.90bz.
König Wilhelm konv.	15	—	237.00bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	—	293.00bz.G
Leopoldsgrube Edderitz	5½	—	104.90G
Magdeburg-Bergwerk	30	—	—,—
Marienhütte Kotzenau	3½	—	97.00bz.B
Mend & Schwert St.-Pr.	2	—	96.00bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	—	117.50G
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	—	238.80bz
Rhein. Stahl Lit. C.	15	—	234.00bz.B
Stadtberger Hütte	6½	—	158.00bz.G
Wurm-Revier	7½	—	130.00bz.G

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Admiralsgarten-Bau	4	—	84.00bz.G
Annaburger Steingut	14	14	167.00bz.G
Archimedes	10	12	230.50bz.G
Bazar	12½	12½	1165G
Berliner Lagerhof	2	—	—,—
do. do. St.-Pr.	2	—	—,—
Baugef. Bau-Ausführung	5½	—	106.75bz.G
Baugef. Berl.-Charlottenburg	—	—	670.00bz.
Baugef. do. Neustadt	—	—	110.50B
Baugef. Passage konv.	—	—	86.25G
Baugef. B.-Wilmersdorf	—	—	1049bz.
Berlin-Anh. Maschinen	13½	—	233.00bz.G
Berliner Bockbrauerei	10	—	198.10bz.G
do. Brauerei Königst.	7½	4	119.50B
Bresl. Eisenb. W. Linke	15	—	285.50bz.G
Breslauer Oelwerke	5½	3½	87.90bz.
Braunschweiger Jute	16	—	202.90B
Butzke, Metallindustrie	5	—	121.00bz.G
Cementbaugef. Berlin	0	—	168.50bz.G
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	292.10G
Chem. Fabrik Schering	7½	—	192.00bz.G
Chemn. Masch.-Zimm.	12	—	194.00bz.B
Danziger Oelmühle	0	—	74.25bz.
Dessauer Gas	11	—	212.00bz.
Deutsche Gasglühl.-Ges	60	—	418.00bz.G
Deutsche Jutespinnerei	10	—	163.00bz.G
Düsseldorfer Waggon	18	—	285.00bz.B
Erdmannsdorfer Spinn.	2	—	76.90bz
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	324.50B
Freund Masch. konv.	16	18	399.50B
Frister & Roßmann konv.	0	—	65.00bz.G
Gummifabr. Fonrobert	7½	—	105.75bz.G
do. Voigt & Winde	6	—	124.00G
do. Volpi & Schlüter	0	—	66.00bz
Harburg-Wien Gummi	29	24	334.00bz.G
Herkort St.-Pr. konv.	6	—	—,—
do. Brückenbau konv.	7	—	127.50G
do. do. St.-Pr.	8	—	149.75G
Hirschberger Maschinen	7	—	128.00G
Kaiserhof konv.	4	—	90.00G
Kepling & Th. Eisengieß.	6	—	124.00G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	935.00B
La Veloce Ital D	0	—	79.25bz.
Ludwig Löwe & Co.	24	—	440.00bz.G
Magdeburger Baubank	1½	3	100.00bz.G
do. Pferdebahn	9	—	197.00G
Masch. Breuer	8	—	147.00bz.G
Neuroder Kunstanstalt	9	—	143.10G
Neuß, Wagenbau	—	—	474.00G
Nordd. Eiswerke	3	7	99.75bz.G
Omnibusgesellschaft	10	—	225.00bz.G
Oppelner Portland-Cement	11	—	187.80bz.G
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	—	—,—
Breslauer	12	12½	321.80bz.G
Stettiner	5	—	172.80bz.
Saline Salzungen	2½	—	89.00G
Schäffer & Walcker	1	—	86.50bz.G
Schlesische Cement	14½	—	245.25bz.G
Stettiner Cham. Didier	20	—	430.50bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	—	128.50B
Vereinsbrauerei Artern	4½	5	100.50G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	—	225.00B
Westf. Drahtindustrie	12	10	170.00bz.G
do. Stahlwerke	15	—	220.00bz.G
Wilhelmshütte	1½	—	86.00bz.G
Wittener Guß	10	16	243.75bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	4	0	110.50bz.G

Diskont.

Berlin 4½. Lombard 5½. Amsterdam 2½. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 3.

Madrid 5. Paris 3. Petersbg. u. Warschau 5. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5½. Wien 5.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20.38G
Englische Banknoten	per Lstr.	20.42B
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.15bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	169.65bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		169.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.35bz.

Leipziger Börse vom 23. Februar.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000 5000	91.80G
do.	3	1000	91.80G
do.	3	500	92.00bz.
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	93.20G
do. 67 ko. 4%	3½	500	100.25B
Landrentenbr.	3⅓	500	98.00G
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	101.00G
do. 1879	4		100.75G
do. Em. 1875	4		100.75B
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		99.60bz.G
do. 1876	3½		99.60bz.G
Altb. Landobl.	3½	1000	100.25G
do.	3½	5000	100.25G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	—	335.00B
Böhm. Nordbahn	7⅔	—	168.00G
Buschtiehrad. Lit. A.	14 4/7	—	332.00G
do. do. B.	13	—	324.00B
Galiz. K.-Ldw.-B.	10	—	—,—
Graz-Köflach	6½	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¼	—	83.00G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	5	—	—,—
do. do. B.	5	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	—	203.00bz.G
Dresdner Bank	9	—	167.00B
Gothaer Privatbank	6½	—	132.00G
Leipziger Bank	10	—	184.00bz.B
Leipziger Hypoth.-Bank	8	—	150.00B
Sächs. Bank	6⅙	—	134.90B
Zwickauer	6½	—	116.50B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	9	—	194.75bz.G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	24	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	4	—	101.50G
Dörstewitz	4	—	76.00B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	5	—	144.25G
Geraer Jutesp. u. W.	20	—	270.00B
Germania (Schw. & Sohn)	9	—	159.25G
Gersd. Sttb. B. St. A.	27	—	476.00B
do. do. Pr.-A. I	61½	—	975.00G
do. do. do. II	57	—	870.00G
Hallesche Str.-B.	1	—	109.50G
Kette Elbs.-G.-Akt	2	—	74.00B
Körbisd. Zuckerfb.	6	—	124.00G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	212.00bz.G
Leipziger Wollkämmerei	0	—	137.50bz.G
Bank f. Grundbes. Leipzig	6	—	135.75G
Leipziger Baubank	5	—	105.00B
do. Elektr. Werke	5½	—	120.75G
do. elektr. Straßenb.	4	—	146.50G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	204.30bz.G
do. Kammgarnspinn.	10	—	167.00G
do. Malzf. Schkeuditz	11	10	176.00G
Mansfelder Kuxe	40	—	1118G
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	0	—	83.00G
do. Masch.-Fabr. (Har m.)	7	—	176.00B
do. Webst.-F. (Schönherr)	15	—	245.00G
Thür. Gasges. Leipz.	12	—	246.75G
do. Stamm-Pr.	12	—	246.00G
S.-Thür. Br.-B. St.	7½	—	137.00B
do. St.-Prior.	7½	—	140.00G
Zeitzer Par. u. S.-A.	6½	—	117.25G
do. do. Oblig.	5	—	101.00G
Zuckerfabr. Glauzig	6⅔	—	120.00G
Zuckerraff. Halle	5½	—	119.00G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	97.25bz.G
Böhm. Nordbahn	5	100.80B
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	100.35G
do. do.	4	100.35G
do. Em. 1868/71/72	5	106.00G
Dux-Bodenbach	4	—,—
do. Em. 1871	5	108.75G
do do. 1874 Gold	5	110.25G
Graz-Köflacher	4½	100.50G
do. Em von 1871 u. 72	5	102.90G
Kaschau-Oderberg	4	99.10G
Prag-Dux Gold	5	107.50G

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189902241-16/fragment/page=0004